

Coptic Orthodox Patriarchate
His Holiness Pope Tawadros II
Pope of Alexandria and
Patriarch of the See of St. Mark
The Papal Center



بطيركية الأقباط الأرثوذكس
قداسة البابا الأنبا تواضروس الثاني
بابا الأسكندرية
وبطيريك الكرازة المرقسية
المقر البابوي

222 Ramses St., Abbaseya, Cairo, Egypt

Πατριάρχης

222 شارع رمسيس ، العباسية ، القاهرة ، مصر

Tel: 024822580

Fax: 0235365880

email: office@popetawadros.org

0235365880 فاكس:

024822580 تليفون:

German - 2020

Die Papstpredigt zum gesegneten Weihnachtsfest

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ein Gott. Amen.

Ich beglückwünsche Euch, meine Lieben, zu diesem neuen Jahr 2020 und zum gesegneten Weihnachtsfest, an dem wir die Geburt unseres Herrn Jesu Christi feiern, der Mensch geworden ist, um die Menschheit zu erlösen. Ich beglückwünsche all meine Lieben in allen Diözesen, allen koptisch-orthodoxen Kirchen in der ganzen Welt. Ich beglückwünsche alle Erzbischöfe, Bischöfe, Priester, Diakone, Laien und das ganze koptische Volk. Ebenso gratuliere ich den Jugendlichen und Kindern, Jung und Alt. Ich wünsche Euch ein immerwährend glückliches Fest.

Zu diesem gesegneten Weihnachtsfest, das wir jedes Jahr begehen, entsprechend dem Kalender, den wir anwenden, d. h. dem gregorianischen, gedenken wir mancher Geschichten rund um den Schauplatz der Geburt, als z. B. die Magier aus dem Osten drei Geschenke darbrachten. Diese drei Geschenke sind sinnbildlich für das Leben des Menschen. Die Tage seines Lebens sind Tage des Goldes, Weihrauchs und der Myrrhe. Doch zur Geburt Christi, des Herrn, und ihren Geschehnissen schenkt uns Gott drei Gaben. Gott schenkt uns viele Gaben, wir erkennen sie in den Geschehnissen rund um die gesegnete Geburt. Diese Gaben sind in ihrem Wesen Geschenke Gottes für den Menschen, damit der Mensch seine Menschlichkeit zurückgewinnen möge. Diese Menschlichkeit, welche sich mit dem menschlichen Sein verbindet, ist äußerst kostbar. Zu jedem Weihnachtsfest gedenken wir dieser drei Dinge, über die wir heute zu Euch sprechen möchten.

Das erste ist: Menschlichkeit zeigt sich, sobald der Mensch die Liebe lebt. Wenn der Mensch diese Liebe in die Praxis umsetzt, sie lebt und schenkt, dann wird diese Liebe zum Mittel, Menschlichkeit zu verwirklichen. Ich möchte Euch gerne das Geschehnis erwähnen, das uns sehr gefällt, und zwar die Hirten, die die Nacht auf dem Felde verbrachten, die zwar ein einfaches und entbehrungsreiches Leben führten, aber diese Liebe lebten: die Liebe zu den Herden und die Liebe zu den Menschen, sodass Gott sie damit betraute, die Ersten zu sein, die die weihnachtliche Botschaft empfangen. Der Engel erscheint ihnen nämlich und beglückwünscht sie mit den Worten: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“ (Lk 2, 10) Jene Hirten lebten die Liebe und schenkten sie weiter. Als sie die Botschaft des Engels erhielten, eilten sie nach Bethlehem, wo die Krippe stand. Sie freuten sich über das neugeborene Kind in der Krippe und mit diesem Besuch gaben sie ihrer großen Liebe Ausdruck. Für uns war dies eine Lektion, wie man Liebe empfinden kann, und dass der Mensch diese Liebe immerfort leben sollte.

Die zweite Gabe erkennen wir im Besuch der Magier. Die Magier waren Fremde, die extra aus dem Osten angereist waren. Sie waren Wissenschaftler, spezialisiert auf Sterne.

Als sie den außergewöhnlichen Stern am Himmel entdeckten, war ihnen bewusst, dass er das Zeichen für die Geburt Gottes der Wahrheit ist. Diese Magier erwiesen sich der Güte Gottes würdig. Und zwar insofern, dass sie sehr ernsthaft und zielstrebig waren. Sie erfuhren den Ort der Geburt Christi durch die Führung des Sterns. Sie brachten gute Gaben dar. Sie kamen aus dem Osten zur Krippe, zuvor jedoch trafen sie den König und brachten ihre Geschenke. Dies war Zeichen dafür, dass sie sich der Güte würdig erweisen und selbst Gutes tun wollten. Sie taten Gutes, als sie dahinkamen und das Neugeborene besuchten und ihm ihre Geschenke darbrachten, nämlich Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gleichzeitig gedenken wir bei diesem Geschehnis, dem Geschehnis, dass der Mensch Gutes tut, des Volks von Bethlehem und der Stallbesitzer, die diese arme Frau beherbergten, unsere Mutter, die Jungfrau Maria, und den Hl. Josef, den Zimmermann. Sie war schwanger und wollte ihren Sohn gebären. Es gab aber keinen Platz - weder in der großen Stadt Jerusalem, noch in dem kleinen Dorf - außer gerade in diesem Stall. Diese taten Gutes. Darum besteht die zweite Gabe darin zu lernen, wie wir immerwährend Gutes tun können. Diese zweite Gabe, die wir vorbringen, ist, dass du Gutes tun sollst. Wie wir auch sprechen: Lasst uns danken dem Wohltaten spendenden Gott.

Die dritte Gabe, welche wir empfinden, ist, Schönheit zu schmecken. Die Geburt Christi, des Herrn, ist ein schönes Geschehnis. Das Schönste dabei war der Chor der Engel, der am Himmel erschien, jubilierte und Hymnen sang: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2, 14) Es war dies ein Lobgesang und Ausdruck des Jubels, ein Ausdruck für die Schönheit. Die Schönheit ist eine kraftvolle Eigenschaft, die der Mensch schmeckt, der mit Gott lebt. Gott lehrte uns die Schönheit in seiner Geburt. Er lehrte uns, Schönheit zu schmecken und dass alles schön sein soll, was wir schenken. Denn die Natur ist schön, so wie alle Früchte der Erde schön sind, die wir essen. Ebenso: Was wir tags und nachts am Himmel sehen, ist schön. Was wir in den Jahreszeiten erleben, vom Winter bis in den Frühling, Sommer und Herbst: Alles sind schöne Tage. Die Tage im Leben eines Menschen sind im Großen und Ganzen schöne Tage und eine Gabe Gottes.

Dieses sind die drei Gaben: Lebe die Liebe, genieße die Güte und schmecke die Schönheit. Diesen drei Gaben begegnen wir in der Weihnachtsgeschichte. Weihnachten ist ein neuer Anfang. Weihnachten ist eine neue Freude. Weihnachten ist die neue Botschaft, jeder Mensch möge damit ein neues Jahr beginnen und darin Gott lobpreisen.

Ich beglückwünsche Euch Alle zu diesen glücklichen Tagen. Ich beglückwünsche Euch zu den gesegneten Weihnachten. Ich sende unseren Lieben in aller Welt alle Liebe und viele Grüße. Ich sende Euch diese Botschaft aus dem Lande Ägypten von der koptisch-orthodoxen Kirche, der Mutterkirche, die auch die Liebe aller Väter der Hl. Synode und aller Väter sämtlicher koptischer Kirchen in ganz Ägypten sendet. Ich entbiete Euch die Grüße unserer langen Geschichte, die sich über alle unsere Kirchen in der ganzen Welt erstreckt. Der Herr sei mit Euch. Gutes neues Jahr und frohe Weihnachten!

Samadros II

